

Einen Monat nach dem Turniere gab es im Schlosse zu Eger einen thränenreichen Abschied. Drei zartverbundene, weibliche Seelen hingen mit dem Affekt des größten Seelenschmerzes an dem Einen, der für sie das Ideal ihrer Liebe geworden, in welchem sich ihre Wünsche, ihre Sympathien vereinigten. Gewiß, Hugo war beneidenswerth, wie kaum ein anderer Sterblicher, und mußte dennoch entsagen! Preis seiner Tugend, die ihm den Weg zeigte, den gefährlichen Klippen zu entkommen, entweder ein heuchlerischer Sünder, oder ein — Muselman zu werden.

In ritterlichem Ernste nahte er sich den Jungfrauen noch ein Mal und sagte ihnen das letzte Lebewohl. Schmerzerfüllt blickten ihm die drei Schwestern in's Angesicht, und ihren Augen entfielen reichlich die Thränen der erblühenden und zugleich -ersterbenden Liebe. Der Held winkte seiner Brunhilde den letzten Gruß zu, während er seufzend ausrief: „Beliebte, ich möchte Dir ja so gern mein ganzes Leben weihen, wüßte ich nicht, daß Deine Schwestern im Grame sich verzehren würden. Dem soll nicht also sein, ich entfliehe — meinem Glücke!“ —

Mit zerrissenem Herzen verließ der Tapfere das Schloß, das Grab seines Lebensglückes, und weihte sich ohne Zaudern dem Dienste des Heilands am heiligen Grabe zu Jerusalem. Er wollte Tempelritter werden und trat in die Reihen der Vertheidiger des heiligen Grabes. Tausendfache Beschwerden hatte er auf seiner Wahlfahrt zu ertragen, aber keine Macht der Erde vermochte das Bild von Brunhilde ganz aus seiner Seele zu reißen.

Die drei Schwestern aber hatten dem Scheidenden noch ein Lebewohl von der Zinne des Schlosses nachgewinkt, und schwuren im Angesicht Gottes, nie wieder einen Mann zu lieben und sich zu Himmelsbräuten weihen zu lassen.

Sie haben redlich Wort gehalten.

Seit dem Abschiede des Ritters von Rauenstein fühlten sie sich vollständig verwaist. Ihr Sinn für irdisches Glück und für die Freuden der Liebe erkaltete gänzlich, und weil ihnen, wie sie meinten, alle Freudenblumen ihres Lebens mit einem Male geknickt worden waren, so hatte ihr Beichtvater Mونسius leichtes Spiel, sie zu dem Beschlusse zu bereden, Bräute des Himmels zu werden und den Schleier zu nehmen. Der Entschluß sollte gar bald ausgeführt werden.

Sie gedachten also sich den Freuden dieser Welt zu entziehen, und um dies besser zu können, beschloßen sie, sich von einander